

Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alles Tage bis an das Ende der Welt.

(Matthäus 28,20)

Wenn Erwachsene reden, müssen Kinder still sein. Zumindest sagen wir Erwachsene das immer. Kinder quasseln oft ungeniert rein. Sie kümmern sich nicht darum, ob das was die Großen sagen wichtig ist. Aber die Erwachsenen wissen das. Deswegen verbieten sie den Kindern den Mund, damit endlich Ruhe einkehrt und sie miteinander reden können.

Im Neuen Testament gibt es Stellen, da habe ich den Eindruck, dass Gott uns sagt: „Jetzt hör doch mal auf zu quasseln! Sei still und hör', was ich dir zu sagen habe! Es ist wichtig für Dich! Es ist wichtig für unsere Beziehung! Es ist wichtig für dein Leben! Deswegen hör' bitte genau zu! Ich rede!“ Solch eine Stelle ist auch der Monatsspruch für April. Er beginnt mit den Worten: *Christus spricht*. Wenn Jesus was sagt, dann ist das immer wichtig! Jesus redet nicht sinnfrei drauf los. Seine Worte beantworten Fragen, die wir haben. Sie trösten, wenn wir tief traurig sind. Sie bauen auf, wenn wir mutlos sind. Sie geben Kraft, wenn wir erschöpft sind. So auch bei diesem Zitat: „*Ich bin bei euch!*“ Jesus sagt es zu seinen Jüngern, bevor Er sie losschickt. Sie werden ab sofort ohne Seine sichtbare Gegenwart leben und arbeiten müssen. Wenn eine so starke und prägende Persönlichkeit wie Jesus plötzlich wegfällt, kann man es schon mal mit der Angst zu tun bekommen. Werden wir in die Fußstapfen Jesu treten können? Werden wir das schaffen, was wir machen sollen? Ist Sein Auftrag nicht viel zu groß für uns? Wie sollen wir das machen?

Wir lesen nichts davon, ob die Jünger das gedacht oder gesagt haben. Es sind aber Gedanken, die mir schon mal kommen. Ich denke, Sie kennen diese Gedanken auch. Es sind menschliche Gedanken. Diese Gedanken zeigen uns unsere Begrenztheit auf. Wir merken deutlich, das schaffen wir alleine nicht. Da brauchen wir starke Unterstützung. Weil Jesus das weiß, unterbricht Er unsere Gedanken. Mit meinen Worten würde ich Jesus so wiedergeben: „Nun sei ruhig! Hör doch mal auf dir Sorgen zu machen! Ich bin bei Dir! Ich bin doch da. Ich lass dich nie alleine mit meinem Auftrag für dich. Egal was dir begegnet in deinem Leben, ich bin dabei.“ Oder, um es mit dem Werbeslogan eines Sportsenders zu sagen: „Mittendrin, statt nur dabei.“ Jesus verspricht uns, dass er uns nie alleine lässt. Er ist immer da. Nicht nur 8 Stunden am Tag, nicht nur 6 Tage die Woche, nicht nur sonntags, nein! 24 Stunden, 365 Tage und X Jahre ist Er da!

Ich möchte Sie ermutigen, in schwierigen Lebenslagen nicht den Kopf hängen zu lassen. Hören Sie auf, die Probleme und Fragen zu sehen. Hören Sie auf Jesus. Er ermutigte Sie. Er sagt auch Ihnen ganz persönlich zu: „Siehe, ich bin bei dir alle Tage bis an das Ende der Welt.“

Sebastian Meys Oranienburg, Hennigsdorf und Niederschönhausen

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Geschwister,
der Kongress „upgrade“ liegt hinter uns. Immer wieder bin ich inmitten der 3100 Teilnehmern auch bekannten Gesichtern aus den Reihen des GWBB begegnet. Jedes Mal habe ich mich gefreut, Berliner und Brandenburger Gemeinschaftsleute zu treffen. Der Kongress bot neben guten, sachlichen Inhalten auch hervorragende geistliche Impulse. Dafür dürfen wir sehr dankbar sein.

Was mich in Nachhinein beschäftigt, ist die Frage, wie wir die guten Anstöße des Kongresses in unser Werk und unsere Arbeit im Werk und in den Gemeinschaften retten können. Kaum wieder zu Hause, holt einen der Alltag ein. Bitte beten Sie mit mir, dass wir alle nicht gefangen bleiben in unseren Routinen, Abläufen, Terminen, Events und Problemen, sondern dass Jesus uns immer wieder wichtiger wird, als alles andere.



Beten Sie mit, dass wir im Vertrauen auf ihn immer wieder gemeinsam nach vorne blicken und gehorsam in seinem Auftrag unterwegs sind, in alle Welt zu gehen, Menschen zu Jüngerinnen und Jüngern zu machen, zu taufen und zu lehren. Wir dürfen ihn dann getrost beim Wort nehmen, dass er bei uns sein wird, alle Tage! (siehe Andacht zum Monatspruch)

Rückblickend bin ich sehr dankbar für viele Begegnungen und Ereignisse im März. Ich nenne drei besondere März-Termine, für die Sie Gott mit mir zusammen danken und loben können: Der „Vision Day“ in Brandenburg/Havel brachte missionarisch engagierte Geschwister zusammen. Zum Frauentag in Spandau (s.u.) kamen über 100 Frauen zusammen, um die Apfelgräfin zu sehen und zu hören. Beim Kolloquium für die vier zur kirchlichen Beauftragung anstehenden Mitarbeiter habe ich mich sehr über die Kompetenz, den Einsatz und das Engagement unserer Hauptamtlichen gefreut! Sie sind ein Segen für ihre Gemeinden und unser Werk!

Im April liegen folgende zwei besondere Termine an, für die ich Sie um Ihre Gebete bitte:

- Am 6. April findet unsere Vertreterversammlung in Westend statt. Ich freue mich auf ein gutes Treffen unseres größten Gremiums im GWBB. Beten Sie bitte für einen guten Austausch und gute Impulse für die Arbeiten vor Ort.
- Das große Begegnungstreffen mit der EKBO wurde seitens der Geschwister des Konsistoriums verschoben. Es soll nun am 12. April stattfinden. Dadurch werden unsererseits ein paar Teilnehmer weniger kommen, ein paar andere dafür aber dazu stoßen. Beten Sie für einen guten Austausch.

Ansonsten stehen Gesprächstreffen, Sitzungen, Gottesdienste, ein Abgabetermin für die Gnadauer Bibelgesprächshilfe, Vorbereitungen für Mai und Juni sowie einige seelsorgerliche Aufgaben an, die durchaus auch Ihre kräftige Gebetsunterstützung brauchen

Ein persönliches Wort: Letztes Jahr fand in der Karwoche meine Herzuntersuchung statt. Sie hat nach einigem Auf und Ab letztlich ja zur Entwarnung geführt, was das Herz angeht. Dafür bin ich nach wir vor sehr dankbar. Mir geht es gesundheitlich insgesamt gut, wenn ich auf einige Umgebungsgrößen achte. Bitte begleiten Sie mich da weiterhin mit Ihrer Fürbitte, dass ich da meinen guten Weg finde.

Ein letztes Gebetsanliegen: Am 6. April wird in der Synodensitzung der EKBO der neue Bischof oder die neue Bischöfin gewählt. Beten Sie für die Geschwister und für Gottes Wirken in dieser Wahl.

Bleiben Sie Gott von Herzen befohlen

Ihr T. Hölzemann

Kinder- und Jugenddienst

Aus der Jugendarbeit

Ende eines jeden Monats habe ich eine Seite zur Reflexion in meinem Kalender. Manches Mal realisiere ich erst dann, wie viel oder wie wenig ich geschafft habe. Das Zurückschauen hilft mir, dankbar zu sein für das, was war. Es hilft aber auch einen Blick darauf zu werfen, was ich vielleicht besser oder anders machen sollte.

Eigenorganisation und Motivation sind tatsächlich die großen Dinge, auf welche ich meinen Fokus immer wieder neu setzen möchte. Wobei ich diesen Monat klar gemerkt habe, dass Gott in allem steckt und nur dann, wenn ich mich täglich auf ihn ausrichte, wird das, was ich tue auch Erfolg haben.

Auch diesen Monat war ich wieder viel krank. Jetzt sind aber alle Weisheitszähne raus und ich muss mich nie mehr deshalb unters Messer legen. Meinen Mann und mich hat dann auch noch der Magendarmvirus völlig entschärft. Jetzt sind wir wieder auf dem Damm und die Energie ist zurück, Dinge erfolgreich zu erledigen.

Auch wir vom EC waren Teil des Upgrade Zukunftskongress es. Ich bin immer noch begeistert von dieser Atmosphäre der Offenheit und des Austausches. Ich habe viele alte und neue Freunde getroffen, Familie gesehen, neue Bekannte, Mitstudierende aus meinem Kurs, ... – gefühlt war aus jedem bisherigen Lebensabschnitt jemand da. Auch uns als EC-Leitungsteam und Young Leader des GWBB hat dieser Kongress zusammengeschweißt. Das war ermutigend! MUT ist auch das, was ich mitgenommen habe von diesem Kongress. Mutig sein und bleiben, weil Gott es mir zutraut und mit mir ist. Also lasst uns über den Tellerrand schauen und sehen, was Gott für jeden von uns in Petto hat.

Eure Ulrike Finzel



Arbeit für Kinder

Die Stelle für die Arbeit mit Kindern ist weiterhin offen. Bitte beten Sie für eine gute Besetzung dieser Stelle.

Frauentag des GWBB



135 Frauen lauschten am 16.03. im Johannesstift den Worten der "Apfelgräfin" oder besser Daisy Gräfin von Arnim. Sie lebt mit ihrem Mann in der Uckermark im Gutshaus Lichtenhain wenige Kilometer von Boitzenburg entfernt. Sie ist gelernte Buchhändlerin, aber nach der Wende suchte sie dort in der Uckermark nach einer sinnvollen Aufgabe für sich. Sie hatte viele Ideen, aber die verliefen im Sande.

Dann traf sie ein Wort, das Gott zu ihr sprach: „Du wirst auch viele Dinge aufheben!“ Irgendwann fielen ihr plötzlich die Äpfel förmlich vor das Auto. Mit dem Einverständnis ihres Mannes fing es bei ihr mit Apfelsaft an. Dann kam eins zum anderen, getrocknete Äpfel, Apfelgelee mit all dem ging sie auf die Märkte in der Uckermark. Heute ist es ein Unternehmen mit vielen Produkten aus Äpfeln. Aber immer hat sie den Menschen auch etwas von Gottes Liebe gesagt. Sie gab uns wertvolle Tipps wie man mit Gott den Tag beginnen kann, um dann auch Jesus den ganzen Tag bei sich zu haben. Ihr Leitspruch: Ein hörendes Ohr, ein



sehendes Auge, der Geist Gottes leitet! Es war ein gesegneter Tag für uns Frauen. Sie empfahl Epheser 1 als Gebet zu sprechen für Menschen, die uns am Herzen liegen.

Einen Rückblick und die Planung für den nächsten Frauentag wollen wir am 29.04.19 um 18 Uhr in der LKG Westend am Spandauer Damm 99 durchführen. Alle Frauen sind herzlich willkommen.

B.Bosien

Missionarische Projekte

FreiRaum: GlaubensGespräche und weltweite Wirkung

Gestern Abend fand nach längerer Pause mal wieder GlaubensGespräche statt. Angeregt durch ausgewählte Fragen aus der Talkbox »Glaubenssachen« des Neukirchener Verlags kamen wir über Gott, Religionen und unseren persönlichen Glauben ins Gespräch. Wir waren acht Personen: Von freikirchlich bzw. landeskirchlich geprägten Christinnen und Christen, über einen konvertierten Iraner und einen syrischen Moslem bis zum Agnostiker aus der Nachbarschaft, der sich viel mit Taoismus und Buddhismus beschäftigt. Eine Frau, die sich selbst als suchend bezeichnet, wurde über die Plattform „nebenan.de“ auf uns aufmerksam und war so zum ersten Mal überhaupt da.

Obwohl für jeden unbekannt und auch so ganz anders geprägte Personen dabei waren, entwickelte sich direkt ein sehr offenes und ehrliches Gespräch. Überzeugungen, Fragen, Zweifel und Hoffnungen zu Themen wie Ewiges Leben, Wahrheit, Toleranz, Gottesbilder und Lebenssinn kamen zu Wort. Es wurde mal wieder deutlich, dass die meisten keinen Ort haben, an dem sie sich offen über Glaubenssachen austauschen können. So gehören die GlaubensGespräche zu den Abenden bei FreiRaum, an denen am persönlichsten gesprochen und vor allem zugehört wird.

In der letzten Woche konnte ich außerdem mal wieder erleben, wie FreiRaum und unsere Ideen deutschlandweit Auswirkungen haben und Menschen inspirieren. So hörte ich beim Upgrade-Kongress von Projekten und Gemeindegründungen, die sich u.a. Brot & Butter zum Vorbild nehmen. Und in einem Seminar über FreiRaum informierten sich 14 Personen aus allen Himmelsrichtungen in Deutschland über uns.



Vor wenigen Tagen erlebte ich dann eine Überraschung: Bonita, die zwei Jahre lange eine unserer engagiertesten Mitarbeiterinnen war und seit Anfang 2018 wieder in den USA lebt, stand plötzlich in der Tür. Auf dem Weg in den Urlaub hatte sie wenige Stunden Aufenthalt in Berlin. Sie erkundigte sich interessiert und erzählte dann etwas Schönes: Freunde von ihr wollen in einer amerikanischen Stadt eine Gemeinde als Nachbarschaftstreff gründen. Bonita erzählte ihnen von FreiRaum und sie waren gleich von Brot & Butter, Spielen und Sprechen und FreiRaum allgemein total begeistert. Mal sehen, ob es bald „bread & butter“ dort gibt. Schön, dass mal Amerikaner Ideen von hier aufgreifen und kopieren!

Gebetsanliegen:

- Die letzten Dienstage mit jeweils drei Veranstaltungen: Meditation, Passionsandacht, Fastengruppe
- Ostermontag: Unsere Osterfeier mit Brunch, Andacht und Spaziergang war immer etwas Besonderes. Meist mit Menschen dabei, für die Ostern einfach freie Tage ohne Bedeutung sind.

Ihr Daniel Hufeisen

Projektstelle Spreewald

Liebe Mitbeter, vielen Dank für die Gebete der letzten Wochen. Es hat sich einiges bewegt, worüber ich nur staunen kann. Wir haben ein passendes Gelände für das SOLA Spreewald in Briesen finden dürfen, was im Besitz der Kirchengemeinde vor Ort ist. Das ist ein Wunder! Auch haben sich ein paar

neue Mitarbeiter gefunden und ein paar mehr Teilnehmer angemeldet. So stehen wir nun mitten in den Planungen. Ich bitte euch daher darum für folgendes zu beten:

- Gelände: Das ein zukunftsfähiger Vertrag um das Gelände entsteht und wir das Gelände mit genügend Mitarbeitern beräumen können.
- Mitarbeiter: Noch immer brauchen wir Mitarbeiter für Küche und Kinder. Betet darum, dass wir solche finden bzw. dass sich Menschen dort hineinstellen lassen.
- Teilnehmer: Bitte betet dafür, dass sich noch Kinder der unmittelbaren Region anmelden. Auch wenn wir bereits über 40 Kinder haben, so wäre es toll, wenn sich aus dem näheren Umgebung noch Kinder anmelden und damit Kontakt zu den Familien vor Ort entsteht.
- Planung: Das Planungsteam hat sich zusammengefunden und ist dabei das Detailprogramm zu entwickeln. Betet bitte für Weisheit und gute Ideen, die realisierbar sind.
- Finanzen: Bittet Gott mit darum, dass genügend Mittel für die vielen nötigen Anschaffungen zusammenkommen und das SOLA am Ende aufgeht.

Alle weiteren Infos zum Projekt sind unter www.sola-spreewald.de zu finden.

Weiterhin findet im Mai ein Vater-Kind-Angelwochenende statt, zu dem sich bereits 12 Familien angemeldet haben. Betet mit für eine Zeit der Bewahrung und der Begegnung – sowohl mit Jesus als auch untereinander. Ende April findet dazu ein Bautag statt, zu dem die Teilnehmer eingeladen sind, den Teich „fit“ zu machen. Betet auch dafür für eine gesegnete Zeit.

Ansonsten bitte ich euch darum für Erweckung zu beten, auf dass die Menschen der Region Jesus kennenlernen und annehmen. Betet dafür, dass Menschen sich für Jesus und das Projekt begeistern lassen und betet, dass daraus Mitarbeiter wachsen, die dies alles begleiten und voran bringen. Betet bitte für die Projektstelle Spreewald, dass diese die Wege Gottes geht!

Danke für alle Gebete!

Euer Diakon und Prediger Matthias Mempel

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

LKG Spandau, Radelandstraße

Am 1. März fuhren wir mit unserer Kinderstunde ins Naturkundemuseum nach Mitte. Hier gab es eine kindgerechte Führung durch die Welt der Tiere. Das Besondere: Alles war dunkel! Wir mussten uns mit Taschenlampen zurechtfinden, was der ganzen Aktion natürlich eine gewisse Spannung verlieh. Beeindruckend waren die Dinosaurier, die riesiggroß in der Halle aufgebaut waren. Später ging es dann noch in einen Raum, der für Besucher normalerweise nicht zugänglich ist. Hier durften wir staunen über eine Vielzahl an Vögeln.



Und wir lernten, dass ein Vogel nicht nur an seinen Flügeln erkennbar ist. Auch wenn die Vorstellung, dass manche Tiere vor Jahrtausenden von Jahren gelebt haben sollen, befremdlich wirkt, so dürfen wir doch wissen: Wir haben einen Schöpfer, der alles gut und weise erschaffen hat. Gelobt sei Gott!

Vom 23.-25. April fahren wir mit den Kindern wieder auf eine Kurzfreizeit nach Storkow. Bitte beten Sie für gutes Wetter, ein harmonisches Miteinander, Bewahrung und geistlichen Tiefgang.

Olaf Müller

LKG Hermsdorf

Zunächst möchte ich jedem ganz herzlich danken, der mit uns unsere Anliegen vor dem Vater ausbreitet und bewegt! Wir freuen uns schon auf unsere traditionelle **Gemeindefreizeit am Himmelfahrtswochenende** im Vogtland. Es sind vor allem Familien und einige Jugendliche mit dabei. Betet doch jetzt schon für eine gute Atmosphäre und dass das Gesagte und Erlebte an geistlicher Kraft gewinnt und in die ganze Gemeinde ausstrahlt!

Am ersten Mai-Wochenende haben wir mit unseren acht **Konfirmanden** ein **gemeinsames Wochenende** geplant. Die Konfis verstehen sich gut und nehmen gerne am Konfirmandentreff teil. Wir wollen an diesem Wochenende mit ihnen auch über ihre persönliche Beziehung zu Jesus Christus ins Gespräch kommen und brauchen dazu Gnade Gottes und Weisheit! Betet doch mit darum, dass unser **Konfirmationsgottesdienst** am Pfingstsonntag ein Fest auch im Himmel wird, weil acht junge Menschen entschlossen sind, Jesus Christus nachzufolgen!

Es gibt darüber hinaus drei **Taufanwärter**, die mit ihrer Taufe bezeugen wollen, dass sie Jesus Christus nachfolgen. Der Älteste ist 75, der Jüngste 8 Jahre alt. Betet doch um Weisheit in der Lehre in den beiden **Taufkursen** und dass sich über uns der Himmel öffnet!

Es ist gut, wenn ihr auch für uns als **Gemeindevorstand** um Gnade Gottes und Weisheit in den vielfältigen Herausforderungen betet!

Der Herr segne dich und euch reichlich!

Ingmar Müller, Pastor der LKG Hermsdorf

Gemeinschaftskirche St. Bernhard, Brandenburg / Havel

Bunt, fröhlich, lecker, voll, laut – und leider regnerisch war unsere Eröffnungsfeier des Vis-à-Vis am Sonntag, 17. März. Für ein Jahr können wir einen Raum gegenüber unserer Kirche mieten, den wir „gegenüber“ = Vis-à-Vis nennen. Doch starker Wind, dunkle Wolken und Regen haben die Menschen unserer Siedlung nicht davon abgehalten, in unseren Räumen vorbeizuschauen. Über achtzig Vis-à-Vis-Willkommens-Getränke wurden ausgegeben. Von zarten achtzehn Monaten bis hin zu über



achtzig Jahren war jedes Alter vertreten. Im vorderen Raum gab es bei Kaffee, Kuchen und Waffeln viele Sitzplätze und eine Krabbelecke, um gemeinsam Zeit zu verbringen. Im hinteren Bereich warteten Dosenspiele darauf, die Kids herauszufordern und zu beschäftigen. Nach angebotener Kirchenführung und Abendandacht klang der Tag mit Marshmallows am Feuer aus.

In allem Trubel war uns das Kostbarste: die (Erst-) Begegnung mit den Menschen! Wir sind sehr

dankbar, dass das Begegnungszentrum Sankt Bernhard so interessiert und so wohlwollend angenommen wird. Von der Frauen-Gruppe der Volkssolidarität wurden wir mit einem Blumengesteck überrascht. Der Vorsitzende des Bürgerbeirats fand nur lobende Worte. Unsere Vermieter brachten einen Präsentkorb mit handgeschriebener Karte und selbstgenähten Kissen mit. Auch die Presse berichtet immer wieder positiv über uns und trägt dazu bei, dass weitere Menschen neugierig fragen, wer wir sind und was wir hier machen.

Lasst uns gemeinsam dafür beten, dass wir als Team passende Angebote schaffen, damit wir kennengelernt werden und vertrauensvolle Beziehungen entstehen können.

Zum ersten Termin der Krabbelgruppe (mittwochs) mit Beate kam bisher eine Frau mit Baby. Doch diese fiebert bereits mit, wie dieses hilfreiche Angebot weiter bekannt gemacht werden kann. Wir hoffen und beten, dass sich der Start der Krabbelgruppe wahrnehmbar etabliert und weitere Mütter dazustoßen.

Mit vier Mann/ Frau vom Team durften wir am Gnadauer Upgrade-Kongress in Willingen teilnehmen. Wir kommen gestärkt und neu motiviert von den Kongress-Tagen wieder und gehen mit hilfreichen Impulsen weiteren Fragen und Aufgaben in unserer Siedlung entgegen.

Gemeindegründungsteam von St. Bernhard

Interessante Buchlesung in der LKG Wittenberge

„Aufgeben gibt's nicht“, mit diesem Slogan ihres Vaters und dem Gottvertrauen ihrer Mutter „Lass los und lass Gott machen“ wuchs Tracie Frank Mayer wohlbehütet in den USA auf. Tracie lernte ihren späteren Ehemann in Mexiko kennen. Jung und bis über beide Ohren verliebt und ohne seine Sprache zu sprechen, folgt sie ihm nach Deutschland. Die beiden heiraten und kurz darauf wird sie schwanger. Das Glück scheint perfekt!

Nach einer unkomplizierten Schwangerschaft und einer unkomplizierten Geburt wird Tracie von einem in gebrochenem Englisch nach Erklärungen suchenden Arzt geraten, ihr Baby in Frieden sterben zu lassen. Der kleine Marc habe nur ein halbes Herz und sei nicht überlebensfähig! Der Schock sitzt tief, aber schnell ist für die junge Frau klar, dass sie dieses perfekte kleine Wesen nicht einfach sterben lassen wird – koste es, was es wolle!

Stark im Glauben und frei nach dem Motto ihres Vaters kämpft die junge Mutter wie eine Löwin für das Leben ihres Kindes – und gewinnt!

Tracie Frank Mayer hat uns am 24.02.2019 in der LKG Wittenberge einen bewegenden Einblick in das Leben ihrer Familie und den Kampf um ihr Kind gegeben. Aus ihrem Buch „Einen Herzschlag entfernt – Die Geschichte einer Mutter, die um das Leben ihres Sohnes kämpfte“ hat sie sehr anschaulich

die vielen Operationen, die schlaflosen Nächte und ihre Zweifel offenbart. Aber auch, dass sie die Kraft in ihrem Glauben an Gott gefunden hat. Im Laufe dieses Buches kommt sie zu der Erkenntnis: Ja, ich mache das richtig, mein kleiner Junge entwickelt sich prächtig! Über 60 interessierte Zuhörer ließen sich von den Erzählungen, untermalt von kurzen Lesungen aus dem Buch, begeistern.

K. Puls



LKG Drehnow

Im Juni findet wieder das Pfingsttreffen von Drehnow statt. Bitte betet mit für alle Planungen, Vorbereitungen und auch die Durchführung, auf dass Jung und Alt Gemeinschaft erleben und Christus begegnen können.

Euer Prediger Matthias Mempel

LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe

Liebe Beter und Freunde unserer Persermission, herzlich grüße ich Euch alle. Es ist schön zu sehen, wie sich etwas verfrüht überall der Frühling zeigt. Ich werde erneut daran erinnert, dass Gott sein Wort hält: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören ...!“ Auch jedes andere Wort unseres Gottes ist unbedingt zuverlässig. Bei allen Enttäuschungen, die uns Menschen bereiten: Unser Gott ist anders, unbedingt treu. Das macht mir auch Mut, das Wort unseres Gottes weiterzugeben. Nicht alle unsere Wünsche erfüllt er, aber alle seine Verheißungen.

In unserer politischen Situation erleben wir manche Enttäuschungen. Umso mehr freuen wir uns, wenn Menschen, die zu uns kommen, es über alle Enttäuschungen hinweg wagen, Jesus ihr Ja-Wort zu geben. Sie verlassen sich darauf, dass Jesus niemals enttäuscht.

So durften wir inzwischen fast alle, die als große Gruppe aus Eisenhüttenstadt zu uns kamen, im Namen Jesu taufen. Am 7. April werden wir, so Gott will, 4 Erwachsene taufen dürfen, aber vor allen Dingen einen Taufsonntag für Kinder haben. Sie können noch kein Taufversprechen ablegen, aber

die Eltern und Paten können versprechen, dass sie ihre Kinder im christlichen Glauben erziehen wollen.

Aber der Kampf um die Integration geht auch weiter. Es ist nicht leicht, dass Flüchtlinge ihren Platz in unserer Gesellschaft finden. Ich bin sehr dankbar für alle Zusagen der Fürbitte von Gemeindegliedern und betenden Geschwistern quer durch Deutschland. Viele leiden mit und freuen sich mit, je nachdem. Das tut gut und ist hilfreich.

Enttäuschend erleben wir immer wieder, dass viele der Asylsuchenden, die sich als Christen bewährt haben, nach ihren Anhörungen eine Absage bekommen. Man nimmt ihnen in der Regel die Ernsthaftigkeit der Konversion nicht ab, weil sie auf viele Glaubensfragen noch keine ausreichende Antwort wissen, oder ihren Aussagen nicht geglaubt wird. Dann geht der Kampf mit den Bundesämtern weiter und Enttäuschungen müssen überwunden werden. Manchmal wissen die Anhörenden selbst nicht viel vom Glauben und arbeiten ihren vorgegebenen Fragenkatalog ab. Manche moslemischen Dolmetscher, so hat man den Eindruck, übersetzen bewusst falsch zum Schaden der Betroffenen. Es ist gut, dass wir am 10. April mit Verantwortlichen der Persermission ein Gespräch mit Volker Kauder haben können. Ich hoffe, dass er manchen wieder neu in Bewegung bringen kann.

Bei allem aber überwiegt die Freude. Jesus, der Sieger von Golgatha ist auch der Sieger in aller Flüchtlingsproblematik. Wir freuen uns, dass sich viele Perser inzwischen schon als echte Gemeindeglieder fühlen und auch einbringen. Sie können zwar noch nicht viel dazu beitragen, dass sich die Gemeinschaft finanziell trägt, aber sie bringen ihre Zeit, ihre Körperkraft ein und ihren faszinierend lebendigen Glauben, der unter der Verfolgung gewachsen ist.

So wünsche ich Euch allen eine frohe und gesegnete Osterzeit.

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Es grüßt Euch in Dankbarkeit Eure

Schwester Rosemarie Götze

LKG Biesenthal: 1. Lego-Tag in Biesenthal am 2. März 2019



23 Kinder und 9 Erwachsene waren an diesem ersten Lego-Tag in Biesenthal beteiligt, haben gebaut, gestaltet, gespielt. Und es entstand eine tolle Stadt mit schicken Häusern, einem Heißluftballon, 2 Kirchen, einer Autorennbahn, einer Dino-Welt und vieles andere. Gebaut wurde in der Mensa der Grundschule in Biesenthal. Zum Mittagessen sind wir in unsere Gemeinschaftsräume gegangen, dort gab es dann auch eine „Schlunz“-Geschichte mit Bildern und der biblischen



Geschichte von David und Goliath. Danach wurde wieder gebaut und schließlich die Stadt unter dem Beisein der Eltern eröffnet. Jedes Kind hat dann erzählt, was es gebaut hat. Erstaunlich, wie viel Kreativität in den Kindern und auch den Eltern steckt.

Wir sind Gott sehr dankbar für diesen Tag, für die gute Atmosphäre zwischen den „Bauarbeitern“. Viele Kinder und Eltern kamen aus nichtchristlichem Hintergrund. „Hier hat Gottes Geist gewirkt!“ so sagte ein Vater. Unser Dank gilt allen Mitarbeitern in und außerhalb unserer Gemeinschaft, den Eltern, die beim Abbau geholfen haben und natürlich der Schule, die uns die Räume kostenlos zur Verfügung stellten.

C. Huhn

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns die E-Mail-Adresse und wir werden sie dann ausschließlich in den Verteiler dieser Mail aufnehmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.